

Liebe Hörerinnen und Hörer!

*Gerne nehme ich, wo es mir passend erscheint, Worte der Heiligen zuhelfe, damit so durch die Schönheit der Gefäße willkommen wird, was ich in ihnen dem Hörer vortragen möchte.* In diesem Fall heißt der Heilige der folgenden Worte Bernhard von Clairvaux, der selbst auch diese leicht angepassten einleitenden Worte prägte, sagt er doch:

*In Gefahren, in Ängsten, in bedenklichen Lagen, denk an Maria, ruf Maria an! Sie weiche nicht von deinen Lippen, nicht aus deinem Herzen, und damit du die Hilfe ihrer Fürbitte erlangen kannst, verliere nie das Beispiel ihres Lebenswandels aus deinen Augen! Wenn du ihr folgst, weichst du nicht vom rechten Weg ab, wenn du sie bittest, verzweifelst du nicht, wenn du an sie denkst, gehst du nicht fehl.* - Zitatende.

Vorausgegangen war eine Reflexion der Namensbedeutung von Maria als *Stern des Meeres*. Marias Funktion als Leitstern eines gottgefälligen Lebensweges ist ein Bild aus der Nautik. Im Mittelalter hatten die Seefahrer keine andere Orientierungsmöglichkeit als jene am Lauf der Gestirne. Wer diese Kunst verstand, der fand den sicheren Hafen. In diesem Bild kann Bernhard sagen:

*Ihr Menschen, die ihr erkennt, dass ihr im Strom des irdischen Lebens mehr zwischen Stürmen und Unwettern schwankt, als auf festem Boden wandelt, wendet eure Augen nicht ab von dem Glanz dieses Gestirns, wenn ihr von den Stürmen nicht überwältigt werden wollt!* - Zitatende.

Die Beziehung einer Mutter zu ihrem Kind ist die intensivste menschliche Beziehung. Warum sollte diese Tatsache also nicht auch für Maria und Jesus gelten? Zur Zeit des hl. Bernhard gehörte es zur höfischen Etikette, dass man die Mutter eines Herrschers ehrte, um dem Herrscher Ehre zu erweisen. Was in unserer Zeit daraus geworden ist, ist mehr als kläglich. Doch ist es noch immer edel, sich am Edlen zu orientieren. Worin der Beitrag Mariens besteht und wie er für uns zum Orientierungspunkt werden kann, beschreibt ein anderer Kirchenlehrer, nämlich Ambrosius von Mailand sehr schön. Er sagt:

*In jedem einzelnen lebe die Seele Marias und preise die Größe des Herrn; in einem jeden lebe der Geist Marias und juble über Gott; wenn nach dem Fleisch auch nur eine die Mutter Christi ist, so ist Christus doch dem Glauben nach die Frucht aller. Denn jeder empfängt das Wort Gottes.* - Zitatende.

Diese Sichtweise, so meine ich, ist es, die es mir erlaubt die zwei über Jahrhunderte in dieser Intention meditierten und miteinander verbundenen Schrifttexte aus dem Lukasevangelium, zum eigenen Gebet zu machen:

*Gegrüßet seist du Begnadete, der Herr ist mit dir. Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.* (Lk 1, 28. 42)

Wer sich von Maria leiten lässt, der findet zu ihrem Sohn! Einen schönen Monat Mai wünschen Ihnen die Schwestern von Helfta.

Sr. M. Sandra Gelbe OCist

Kloster St. Marien zu Helfta, zum 03. Mai 2020

Zitate von Bernhard aus *In laudibus virginis matris*, Homilien II und III; von Ambrosius aus *Expositio Evangelii secundum Lucam*, Lib. 2, Vers 26.